

Berichtsvorlage öffentlich

Federführendes Amt Amt für Umweltschutz und Straßenbau	Nr. 045/2021
--	------------------------

Betreff:

Wasserstoff im Kreis Warendorf

Beratungsfolge	Termin
Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz, Mobilität und Planung Berichterstattung: KBD André Hackelbusch	29.01.2021

Beschlussvorschlag:

Zur Kenntnis.

Erläuterungen:

Wasserstoff im Kreises Warendorf

Wasserstoff als Energieträger als weitere Säule zum Gelingen der Energiewende ist medial und in der Fachwelt ein wichtiges Thema. Die vom Bund veröffentlichte Nationale Wasserstoffstrategie und die im Herbst 2020 von der Landesregierung bekannt gemachte „Wasserstoff-Roadmap NRW“ bilden hier den Rahmen.

Mit Bezug auf eine emissionsarme Mobilität ist dem Elektromobilitätskonzept, welches dem ehemaligen WUPA am 06.05.2019 vorgestellt wurde, bereits ein eigenes Kapitel „Wasserstoff“ gewidmet worden (062/2019).

Darüber hinaus wurde in der WUPA-Sitzung vom 28.02.2020 seitens der Verwaltung über am Automobilmarkt erhältliche, wasserstoffbetriebene KFZ berichtet und die verschiedenen Modelle gegenübergestellt. Auf eine ausbauwürdige Tankstelleninfrastruktur wurde hingewiesen, ebenso wurde erläutert, welche genehmigungsrechtlichen Modalitäten hierfür notwendig sind.

Bezogen auf den kreiseigenen Fuhrpark sei angemerkt, dass der aktuelle HH-Planentwurf 2021 die Beschaffung zweier Fahrzeuge mit Wasserstoff-Technik vorsieht (vgl. Produktgruppe 0103, Inv. Nr. 21.10.000). Die Beschaffungskosten je Fahrzeug liegen bei ca. 80.000 €. Das Land NRW fördert solche Maßnahmen über das Förderprogramm „progress.nrw“ mit bis zu 60% der Anschaffungskosten. Ein entsprechender Förderantrag wurde bereits gestellt.

Nationale Wasserstoffstrategie

Anfang 2020 hat die Bundesregierung die Nationale Wasserstoffstrategie (NWS) auf den Weg gebracht, als weiteren Baustein zur Umsetzung der Energiewende. Es zeichnet den Handlungsrahmen für die künftige Erzeugung, den Transport, die Nutzung und Weiterverwendung von (grünem) Wasserstoff vor.

Die NWS verfolgt u.a. folgende Ziele:

- Wasserstofftechnologien als Kernelemente der Energiewende etablieren, um mit Hilfe erneuerbarer Energien Produktionsprozesse zu dekarbonisieren
- Die regulativen Voraussetzungen für den Markthochlauf der Wasserstofftechnologien zu schaffen
- Deutsche Unternehmen und ihre Wettbewerbsfähigkeit stärken, indem Forschung und Entwicklung und der Technologieexport rund um innovative Wasserstofftechnologien forciert werden
- Die zukünftige nationale Versorgung mit CO₂-freiem Wasserstoff und dessen Folgeprodukte sichern und gestalten

Wasserstoff-Roadmap NRW

Im November 2020 hat die Landesregierung die sogenannte „Wasserstoff-Roadmap“

bekannt gegeben, für eine zukunftsweisende Wasserstoffwirtschaft. Ziele der Roadmap sind hierbei insbesondere:

- Bis 2050 Klimaneutralität erreichen
- Erhaltung der Wirtschaftskraft, Wertschöpfung, Arbeitsplätze
- Vision: Wasserstoff-Technologielandchaft in Nord-West Europa machen
- Handlungsfelder:
 - o Forschung und Innovation stärken
 - o Maschinen- und Anlagenbau
 - o Markthochlauf beschleunigen bis 2025/2030
 - o Internationale Vernetzung

Potentielle Handlungsfelder des Kreises Warendorf

Ausgehend von diesen strategischen Konzepten hat die Verwaltung für sich heruntergebrochen, in welchen Handlungsfeldern sie tätig werden kann. Folgende Handlungsfelder wurden identifiziert:

1. Herstellung von möglichst „grünem“ Wasserstoff
2. Unterstützung beim Aufbau einer Tankstelleninfrastruktur
3. Verstärkte Nutzung von Wasserstoff als Energieträger
4. Förderung eines emissionsarmen ÖPNV
5. Vernetzung und Austausch auf Münsterlandebene

Zu 1.: Mit Stand Ende 2020 gibt es im Kreis Warendorf 38 Windenergieanlagen, die älter als 18 Jahre sind und damit in naher Zukunft aus dem Förderregime des EEG auslaufen. Die Anlagen genießen Bestandsschutz und können grundsätzlich weiterbetrieben werden. Ob ein Weiterbetrieb lohnend ist, hängt von wirtschaftlichen Erwägungen der Eigentümer/Betreiber ab.

Hiervon dürfte auch die Frage nach einem Repowering abhängig sein, da solch ein Verfahren vom Umfang dem einer Neugenehmigung nahekommt.

Parallel hierzu ist der Kreis von einem Projektkonsortium angesprochen worden, welches im Rahmen eines EFRE-Projektes die Entwicklung und Konstruktion einer neuartigen Schwachwindenergieanlage vorantreibt. Zusammen mit einer kreisansässigen Bürgerwindinitiative wurde das Projekt im Kreishaus vorgestellt. Zur Klärung offener planungsrechtlicher Fragestellungen hat die Bürgerwindinitiative zur Stadt Warendorf als hoheitliche Planungsträgerin Kontakt aufgenommen.

Jedoch bleibt hinsichtlich der Genehmigung neuer Anlagen zunächst abzuwarten, wie in dem Ausführungsgesetz zum BauGB bzgl. Windkraftanlagen mit der Abstandsregelung verfahren wird. Erst wenn dies gesetzlich festgelegt ist, kann eine qualifizierte Aussage darüber getroffen werden, wo und wie neue Anlagen realisiert werden können.

Zu 2.: Hier haben Gespräche mit einem privaten Tankstellenbetreiber aus Warendorf stattgefunden. Dieser kann sich vorstellen, eine Wasserstofftankstelle an einem seiner Standorte zu installieren, wenn es eine garantierte Abnahmemenge gibt.

Eine Betankungslösung in Warendorf hätte zudem den Charme, dass es für die Kreisverwaltung sinnvoll wird, wasserstoffbetriebene Fahrzeugen für den eigenen Fuhrpark zu beschaffen. Die Verwaltung hatte hierzu am 28.02.2020 im WUPA über den Stand der am Markt verfügbaren wasserstoffbetriebenen PKW berichtet. Über genehmigungsrechtliche Fragestellungen in diesem Zusammenhang wurde in dem Ausschuss ebenfalls berichtet.

Die Verwaltung wird sich weiter dafür einsetzen, ortsnahe Betankungslösungen zu realisieren.

Weiterhin steht die Kreisverwaltung gemeinsam mit der RVM mit der Fa. wystrach aus Weeze in Kontakt. Diese hat eine mobile Betankungslösung mittels LKW-Wechselbrücke entwickelt. Mitte November haben Vertreter der Kreisverwaltung und der RVM die Anlage vor Ort besichtigt. Derzeit stellt die RVM Wirtschaftlichkeitsberechnungen bzgl. einer etwaigen Beschaffung einer solchen mobilen Lösung für den Betriebsstandort in Beckum-Roland und der Beschaffung von Wasserstoffbussen an.

Zu 3.: Im Kreis Warendorf sind mehrere Unternehmen ansässig, die Zement produzieren und für die der Kreis Genehmigungs- und Überwachungsbehörde ist. Dieser Industriezweig ist besonders energieintensiv. Die NWS merkt hierzu an:

„Bestimmte industrielle CO₂-Quellen, zum Beispiel prozessbedingte Emissionen der Zementindustrie, lassen sich langfristig nur mit Hilfe von Wasserstoff dekarbonisieren. So können abgefangene industrielle CO₂-Emissionen mit Wasserstoff in verwertbare Chemikalien umgewandelt und neue Wertschöpfungsketten für die Grundstoffindustrie erschlossen werden.“

In dieser Fragestellung hat jüngst die Fa. Polysius AG aus Neubeckum Kontakt zur Kreisverwaltung aufgenommen. In dessen Portfolio befinden sich Leistungen, um Maßnahmen zur CO₂-Abscheidung zu verwirklichen. Der Kreis Warendorf tritt hier als Moderator und Vermittler auf und wird den Kontakt zwischen Polysius und den Zementern herstellen. Für weitere Informationen aus einem Modellprojekt sei verwiesen auf: <https://www.westkueste100.de> .

Zu 4.: Mit der RVM sind mehrere Gespräche geführt worden, um ein Konzept für eine Teilum-/aufrüstung der Busflotte um Wasserstoffbusse zu ermöglichen. Gleichzeitig finden auf Münsterlandebene in allen RVM-Gebieten Gespräche hierüber statt.

Für den Kreis Warendorf wurden an den Linien R62-R63 (Beckum-Neubeckum-Ennigerloh-Freckenhorst-Warendorf) konkrete Überlegungen angestellt, mit zwei zu beschaffenden Wasserstoff-Elektrobussen diese Linien künftig zu beschicken. Unter der Annahme, dass die Busse in Warendorf betankt werden, wurden konkrete Berechnungen zu den erwarteten Mehrkosten angestellt.

Die RVM kann in 2021 die notwendigen Gremienbeschlüsse einholen, um in die Beschaffung von wasserstoffbetriebenen Bussen einzusteigen.

Zu 5: Die Vernetzung im Themenkomplex „Klimaschutz“ ist seit Jahren auf Münsterlandebene gelebte Praxis. So auch in der Fragestellung, wie auf Münsterlandebene das Thema Wasserstoff in der Region gemeinsam vorangebracht werden kann.

Durch die Teilnahme des Kreises Steinfurt an dem Wettbewerb „Modellregion Wasserstoff“ liegt dort ein sogenanntes Feinkonzept für den Aufbau einer regionalen Wasserstoffwirtschaft vor. Auch wenn der Kreis Steinfurt nicht als Sieger aus dem Wettbewerb hervorgegangen ist, haben sich alle Münsterlandkreise eng mit diesem vernetzt, mit dem Ziel, die gewonnenen Erkenntnisse in die Münsterlandregion zu übertragen.

Bausteine hierfür sind u.a.:

- Gemeinsame Themen und Interessen identifizieren
- Möglichkeiten für Kooperationen und Projekte identifizieren
- Gemeinsam Förderanträge stellen
- Nächste Schritte für eine kreisübergreifende Zusammenarbeit festlegen

Die Verwaltung wird über die weitere Entwicklung in den einzelnen Handlungsfeldern kontinuierlich berichten.

1. _____
Amtsleitung
2. _____
Dezernent
3. _____
Kämmerer (nur bei Vorlagen mit finanziellen
Auswirkungen)
4. _____
Landrat